

Wochenblatt

für Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Neoigstrasse 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegenommen und pro 1spaltige Zeitzeile mit 15 Pf. berechnet. Für Insätze größerem Umfangs und bei älteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinsinsätze müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

Fernsprecher Amt Siegmar 244.

N° 16

Sonnabend, den 21. April

1917

Vaterländischer Hilfsdienst für Angehörige der österr.-ungar. Monarchie.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 verordnet, daß die Vorschriften des Gesetzes unter den vaterländischen Hilfsdienst und die zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Bestimmungen entsprechend für diejenigen Angehörigen der österr.-ungar. Monarchie gelten, welche beim Inkrafttreten dieser Verordnung im Gebiete des Deutschen Reichs ihren Wohnsitz haben oder ihn später dort nehmen, und daß diese Personen auch für die von den Landeszentralbehörden auf Grund des § 11 Abs. 2, Satz 3, des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst erlassenen Bestimmungen als den deutschen Reichsangehörigen gleichgestellt gelten.

Diejenigen Personen, soweit sie unter § 1 der Bekanntmachung, betr. Bestimmung zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 1. März 1917 fallen, werden aufgefordert, ihrer Meldepflicht unverzüglich zu genügen.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff,
am 18. April 1917.

Aufruf!

Sammelt altes Eisen, damit es unserer Rüstungs- und Eisen-Industrie zugeschickt und von ihr wieder verarbeitet werden kann. Bedeutende Mengen werden für die Kriegsindustrie benötigt, nachdem die Zufuhr von Rohstoffen aus dem Auslande zurückgegangen ist. Es ist ein leichtes, diesen Bedarf zu decken, wenn die in Hülle und Fülle vorhandenen Vorräte gesammelt werden. Ein jeder, der da mithilft, hilft dem Vaterlande und bringt zum baldigen Sieg und Frieden bei.

Drum frisch ans Werk! Suchen, finden und geben sei Lösung! Auch die kleinste Gabe fördert das Werk. Kein Eisenstiel ist zu gering. Die kleinen und kleinsten Stäbke wachsen ins riesenhafte.

Gesammelt werden bei den Sammelstellen alte Maschinen, Maschinenteile, Dampfkessel, alle brauchbaren Wirtschafts-, Acker- und Hausräume und deren Teile, kurz alle alten, auch verrosteten Metallteile und alle sonstigen Abfälle, die ohne Verwendung und zum großen Teil im Wege herum liegen.

Ausgeschlossen von der Sammlung sind nur alle emalisierten Gefäße.

Das Sammeln soll den hierfür bestimmten Sammelstellen zugeführt werden.

Bei der Gemeinnützigkeit des Unternehmens wird darum gebeten, die Vorräte der Sammlung kostenlos zuzuführen; wird Bezahlung verlangt, so soll diese zu dem später festzulegenden Preise erfolgen.

Sammelstelle für Reichenbrand, Rabenstein, Neustadt und Rottluff:

Rathaus, für Siegmar: Elektrizitätswerk.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 20. April 1917.

Die Gemeindevorstände.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt

vom 23. März 1917.

Vorstand: Herr Gemeindevorstand Geißler.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Herr Vorstand den Leiter, welcher als Erzählmann des zum Kriegsdienst einberufenen Gemeindevorstandes Herrn Barthel in den Gemeinderat einberufen worden ist, weist Herrn Leiter in sein Amt ein und spricht den standes treuer Militärheit aus.

Es wird Kenntnis genommen: 1. von der Bewilligung einer

Grundsatzhilfe für die Volksbibliothek im Betrage von 25 Mark; 2. von der Richtsprache der Rechnung über die Hähle-Stiftung auf 1916/1917 durch die Amtshauptmannschaft Chemnitz; 3. vom Ergebnis der Landesaufnahme für den Heimatdank; der Herr Vorsitzende stattet auch an dieser Stelle den Gebern seinen Dank besonders ab; 4. vom Betriebsbericht des Verbandsgaswerkes Siegmar

und Umgegend für Januar und vom Beleuchtungsplane für März; 5. von den am 9. Februar und 19. März dieses Jahres stattgefundenen Landtagsversammlungen des Gaswerks; hierzu nimmt man den Bericht des Herrn Vorsitzenden entgegen; 6. vom Bericht über die Tätigkeit

der Vereinigung von Bürgermeistern und berufsmäßigen Gemeindevorständen im Königreich Sachsen; 7. vom Bericht über die Tätigkeit

der Geldvermittlungsstelle des sächsischen Gemeindetages auf 1916;

8. vom Eingang eines Beihilfe auf Lebensmittel; 9. von einer Ver-

fügung der Amtshauptmannschaft, die Ablehnung eines Widerstreites

der Verhängung des Schankhüttenverbotes gegen eine Steuer-

zunahme.

Schließlich nimmt man noch Kenntnis von dem Eingange des

Teils in der Anrechnungsklausche der Stadtgemeinde Chemnitz wegen

Veranlassung zu Besitzwechselabgaben, wonach die Anrechnungsklausche

Oberverwaltungsgericht kostenpflichtig abgewiesen worden ist.

10. wird auf ein Erlaubnisgebot Gefundung der Gemeindeeinkommen bewilligt. Ein erneutes Anbringen wegen Erlass von Gemeinde-

zunahmen wird abgelehnt.

11. wird beschlossen, eine Steuerrestanz zur Zahlung ihres

Haushaltes bei Vermeidung weiterer Maßnahmen nochmals auf-

zu fordern.

12. Ein Antrag auf Abänderung einer Gemeindeanlagenabschätzung

1916 wird zurückgewiesen.

13. Zwecks Erhebung von Besitzwechselabgaben wird die Wert-

schätzung von 2 Grundstücken vorgenommen.

14. Auf einen Einspruch gegen die Erhebung von Besitzwechsel-

abgaben wird entsprechend Besluß gefasst.

15. wird die Verpackung der Gärten im früher Schlipschen

zurückgewiesen.

16. Ein Antrag auf Schließung des sogenannten Buttermilch-

Wäschens wird abgelehnt.

17. Von der behördlicherseits geforderten Aufstellung eines Nach-

reizes zum Freibank-Kreisstatut über die Herahebung des Gebührensatzes

für die Unterhaltung der Freibank wird abgelehnt.

18. Für ein Staatsdarlehen soll anderweit um Fristverlängerung zur Rückzahlung nachgesucht werden.

19. wird beschlossen, einer auf dem Höchstergrundstücke — Blatt 120 des Grundbuchs — einzutragenden Landeskulturrente den Vorzug vor der auf diesem Grundbuchblatt eingetragenen Dienstbarkeit (Wasserdruckleistungsgerecht) einzuräumen.

20. nimmt man Kenntnis vom Eingange des neu aufgestellten Tilgungsplanes für die Wasserwerksanleihe der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen und ermächtigt den Herrn Vorsitzenden zum Vollzug des Tilgungsplanes.

21. Die Beihilfe des Sparkassenauschusses vom heutigen Tag, 6. Kriegsanleihe, Einstellung der Wertpapiere in die Jahresrechnung und Haushaltplan betreffend, werden nach Vortrag gutgeheißen.

22. Die vom Finanzausschuß vorbereiteten Voranschläge der Haushaltspässe sämtlicher Gemeindekassen für 1917 werden in der vorliegenden Aufstellung unter Berücksichtigung der gemachten Vorschläge genehmigt und die unter Bedarf eingestellten Beträge zur Aussgabe freigegeben.

Nach erledigter Tagesordnung wird noch über die weitere Abschaltung eines Schweizer Kindes und eine Grundstücksaufschlüsselung besprochen.

Hilfeleistung der Arlegsamstelle bei Verkehrschwierigkeiten. Die Arlegsamstelle Leipzig teilt mit, daß Verkehrs Schwierigkeiten in der Kriegsindustrie häufig erst von dritter Seite und verspätet zu ihrer Kenntnis gebracht werden, während sie doch in erster Linie mit dazu berufen ist, bei solchen Notständen zu helfen. Es empfiehlt sich, bei auftretenden Verkehrs Schwierigkeiten sofort und auf kürzestem Wege die Arlegsamstelle Leipzig, Döllniger Straße 3, zu benachrichtigen. Desgleichen ist sie zweckmäßig von allen Baugewerken für Gleisanlagen, Verladerampen und Bahnhofsläuferweiterungen sowie von Geschäften mit Mitbenutzung bereits bestehender derartiger Anlagen in Kenntnis zu setzen. Sie wird der Kriegsindustrie in allen solchen Fällen unterstützend und fördernd zur Hand gehen.

Anbau von Frühkartoffeln.

Wie die Erfahrung gezeigt hat, bildet der Anbau von Frühkartoffeln im Wege des Kleingartenbaus (Schebergärten, Laubengärten) eine nicht unerhebliche Erleichterung in der Kartoffelversorgung während der schwierigen Sommermonate, da hierdurch laufend kleine Selbstversorger geschaffen werden. In diesem Jahre droht jedoch infolge des Mangels an dem erforderlichen Saatgut ein erheblicher Rückgang in diesem Kleingartenslandbau, zumal die Kleinanbauer ihre Frühkartoffelernte 1916 meist verfehlten haben, ohne an die Aufhebung des nötigen Saatguts zu denken.

Doch es nicht möglich sein wird, den hierdurch noch gestiegerten Bedarf der Kleingärtner an Saatkartoffeln durch Anmeldung und Beschaffung durch die örtlichen zuständigen landwirtschaftlichen Berufsvorstellungen zu decken, dafür ganz abgesehen von der praktischen Unmöglichkeit, in Unbetracht das Saatgutmangel ohne weiteres klar sein. Deshalb werden die beteiligten Kleingärtner ein-

Den Verkauf von Kohlen, Briketts, Roks und Torf betreibt.

Stein-, Braunkohle und Holzhölzer, Briketts, Roks und Torf dürfen in biegsamen Gemeinden nur nach Gewicht verkauft werden. Ein Verkauf nach Höhmas oder nach Butten, Kästen, Körben, Stückzahl ist verboten. Die Verkäufer haben die Brennmaterialien den Käufern auf Verlangen in deren Gegenwart nachzuwiegen, soweit sie das Gewicht der in jedem Behälter befindlichen Menge nicht glaubhaft nachweisen können. Bei dem Verkauf im Umkehrten haben die Verkäufer eine vorchristmäßige Wage mit sich zu führen und den Käufern die Waren auf Verlangen damit abzuwiegen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haft bestraft. Vorstehende Bekanntmachung tritt mit dem 21. April 1917 in Kraft.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, den 17. April 1917.

Der 1. Termin der Wassersteuer nach 25 Pf. pro cbm ist bis zum

30. April dieses Jahres

an die Wasserwerksschäfte abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen sämige die zwangsweise Betreibung eingeleitet werden.

Neustadt, am 18. April 1917. Der Gemeindevorstand.

Kriegsküche Rabenstein

jetzt Hardtstraße 2 (Hinterhaus).

Sonntag, den 22. April, werden Marken ausgegeben
für Brothestnummer 1 bis 400 von vormittags 10—11 Uhr

401 " 800 11—12 "

801 " Ende mittags 12—1 "

Das Essen wird für
weiße Marken Dienstags
grüne Mittwochs rote Freitags

von vormittags 11 Uhr an ausgegeben.

Die Räumerverwaltung, am 19. April 1917.

Die Frist zur Bezahlung der Brandkassenbeläge für 1. Termin läuft mit dem 21. April ab.
Nach Ablauf dieser Frist beginnt das Mahn- und Zwangsbeitreibungsvorfahren und haben sämige die dadurch entstehenden Kosten sich selbst zu zahlen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 19. April 1917.

Fundamt Rabenstein.

Ein Handwagen vertauscht.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 20. April 1917.

bringlich davor gewarnt, das etwa noch vorhandene Saatgut aus der Ernte des Vorjahrs jetzt noch zu verzehren. Daneben wird zu prüfen sein, ob nicht durch Streichung des Saatgutes eine Abhilfe sich schaffen lässt.

Wertvolle Fingerzeige geben in dieser Hinsicht einige von der Zentralstelle für den Gemüebau im Kleingarten, Berlin W 8, Behrenstraße 50/52, herausgegebene Blätter, die über die verschiedenen Verfahren (Kleinlings-, Stecklings- usw. Verfahren) aufklären und kostenlos von dieser Zentralstelle bezogen werden können.

Doch diese Verfahren lebiglich für den Kleinanbau in Frage kommen können, und nur ein Beihilfsmittel sind, und daß bei irgend sonst ausreichendem Saatgut die herkömmliche natürliche Verwendung als der sichere und gewohntere Weg unbedingt vorgezogen ist, draucht kaum hervorgehoben zu werden. Underehrt haben einzelne dieser Verfahren den Vorzug, daß die Knolle selbst noch bis zu 80 % für Speisezwecke verwendet werden kann, so daß in der jetzigen Zwangslage ein Hinweis auf diese Beihilfsmittel geboten erscheint.

Herner dürfte die Kleinanbauern ein wirksames Anreizmittel zum Unbau der Hinweis sein, daß — was hiermit folge — Erhöhung des Präsidenten des Kriegernährungsamtes erklärt wird — die im Wege des Kleinanbaus gezogenen Kartoffeln von einer Fläche in Größe bis zu 200 Quadratmetern den Kleinanbauern belassen bleiben werden, auch wenn nach den bestehenden Verordnungen über die Verbrauchsregelung die geernteten Mengen größer wie die ihnen zugehörigen Mengen sein sollten, und daß die etwa erforderlich werdenden Genehmigungen zur Ausfuhr derartiger Kartoffeln für den eigenen Bedarf in Zukunft anstandslos den Kleinanbauern erteilt werden.

Moderne Heißwasser-Beschaffung. Dank der Ausklärung ärztlicher Kreise wird der Hygiene des täglichen Lebens von den weitesten Bevölkerungsschichten immer mehr Beachtung geschenkt. Schon früher war es ein gelungenes Werk, daß der Kulturstand eines Volkes nach seinem Verbrauch an Seife gekennzeichnet werden kann, und in der Tat ist nichts so geeignet, die Gesundheit zu erhalten und zu festigen und Krankheiten zu verhindern, als größte Sauberhaltung des Körpers, der Kleidung und der Wohnräume.

Doch es besonders geeignet sein, diese Beschaffung bei keinem Wasser dient, die Verwendung des Gasen in der Küche den Aufenthaltsraum in dieser wesentlich angenehmer und gesünder gestaltet hat, wie durch das Gas auch Rauch, Kuch und Staub aus den Wohnungen verbannt wird, so ist das Gas auch in beider Weise geeignet, den Bevölkerungen nach hellem Wasser in besserer Weise zu entsprechen.

Der Gasbadeofen hat das Baden zu Hause erst populär gemacht, weil er auf die bequeme und billige Weise und in der kurzen Zeit feist das erforderliche warme Wasser liefert.

Das Ideal der Warmwasserversorgung ist naturgemäß die zentrale Bereitungsstätte. Bei ihrer Anlage kann man an den verschiedensten

Delikatess-Creme, vorzüglicher Brotaufstrich,

empfiehlt
Drogerie Siegmar Erich Schulze.

Fernsprecher 180.

Stellen der Wohnung zu jeder Zeit heißes Wasser in beliebigen Mengen entnehmen. Als die wirtschaftlichste Art solcher Warmwasserzentralen müssen die mit Gas gesetzten Automaten bezeichnet werden.

Neuerdings werden auch jüngere Warmwasser-Gasherde hergestellt, die vermöge einer besonderen Vorrichtung sofort heißen Wasser geben. Durch jahrelange genaue Messungen in einem gutbürgerlichen Haushalte, der aus den Eltern, aus großen und kleinen Kindern und Dienstmädchen bestand, wurde ermittelt, daß von dem Gas, welches man in der Küche überhaupt verbraucht, nahezu die Hälfte, nämlich 45 % zum Bereiten des heißen Wassers, 18 % zum Anziehen der Spülens, 21 % zum Kochen der selben und 6 % zum Braten und Backen benutzt wird. Jede aufmerksame Hausfrau, die nur den Gasherd benötigt und sich keines anderen Kochherdes bedient, wird diese Ermittlung vermöge ihrer Erfahrungen bestätigen können. So ist das wohl der beste Beweis für die Notwendigkeit, daß jede Küche mit einem Warmwasserbereiter versehen sein muß.

Nähere Auskunft beim

Verbandsgaswerk Siegmar und Umgegend.

Rabenstein. Bei der diesjährigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat März 1917 192 Einzahlungen im Betrage von 3264 M. 73 Pf. geleistet; dogegen erfolgten 105 Rückzahlungen im Betrage von 21521 M. 44 Pf. Eröffnet wurden 13 neue Konten. Ausbar angelegt wurden einschließlich Banken 20000 M. Die Gesamteinnahme betrug 39171 M. 45 Pf., die Gesamtausgabe 41223 M. 34 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 6586 M. 91 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat März beziffert sich auf 80694 M. 79 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Allerl. Domini, den 22. April, Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Stein.

Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Jünglingen: Derselbe.

Diensstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Untwoche: Pfarrer Stein.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Allerl. Domini, den 22. April, 1/2 Uhr Jugendunterredung mit den Jünglingen.

9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Beichte und heiliges Abendmahl.

1/2 und 9 Uhr Herr Pfarrer Böhler, Oberkohna.

1/2 Uhr Ausschlag des Jünglingsvereins. 8 Uhr Spielabend des Jünglingsvereins.

Mittwoch, den 25. April, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal:

Hilfsgesellschaft Dobruck.

Donnerstag, den 26. April, 8 Uhr im Pfarrsaal Kindergottesdienst vorbereitung.

Freitag, den 27. April, 8 Uhr Kriegsbesuch: Herr Pfarrer Hösler, Rändler.

Wothenamt vom 23.-29. April: Hilfsgesellschaft Dobruck.

Der Sieg der Treue.

Roman von Käte Lubowsk.

Fortsetzung.

Abdruck verboten.

War es eine große Summe?" fragte die blonde Frau.
"28000 Mark," sagte Biberstein dumpl. „Ungefähr viertausend behielt ich zurück."

Ihr frisches Gesicht wurde merklich blass.

"Um so besser werden sie sich bemüht haben, ihre Spuren zu verwischen. Jenes Greenhorn, von dem Sie sagten, die Frau habe es für Sie als Gattin ausgesucht, ist sicherlich durch den Komplizen, der das angebliche Tafelsilber in Empfang genommen, instruiert und nach Preston Ohio geschickt worden. Der ungetreue Verwalter kann ja wirklich ein Bruder des edlen Henry gewesen sein. Diese Schwindlergesellschaft hat sicherlich noch nie einen so leichten und ausgiebigen Fang gemacht. — Aber" — sie hob dabei die kräftige Hand, die Spuren harter Arbeit trug — „nicht um Vorwürfe zu machen, sondern um Ihnen zu helfen, bin ich jetzt hier. Sie müssen sofort nach New York zum zuständigen Richter, nachher auch zum deutschen Konsul. Es ist wahrscheinlich, daß auf dem Gericht ein Dolmetscher zur Stelle ist. Für alle Fälle bringe ich aber jetzt den ganzen Hergang für Sie in englischer Sprache zu Papier.

Biberstein befand sich in arger Verlegenheit, war aber doch sehr froh, eine hilfreiche Hand gefunden zu haben. "Wäre es nicht besser, wenn ich mich zuerst nach dem Burghartschen Haus in der Hontonstraße begeben würde?"

Davon rate ich Ihnen entschieden ab. Der Gang würde völlig nutzlos sein, denn es ist völlig ausgeschlossen, daß die Schwindler dort Spuren hinterlassen haben und später werden Sie noch Zeit genug haben, den beabsichtigten Besuch auszuführen. Vertrauen Sie mir nur, ich rate Ihnen das Beste. Jetzt wollen wir nicht länger säumen. Bitte, begleiten Sie mich in das kleine anstoekende Zimmerchen. Am besten ist es, wenn Sie mir alles diktieren. Nachher fahre ich Sie sogleich zur Station."

Biberstein zauderte. Sie sah ihn fest mit hellen ehrlichen Augen an.

"Ich bin nur ein Weib," sagte sie mit Nachdruck, „aber ich habe 27 Jahre drüben in Ihrem Land gelebt, ehe ich hierher kam. Ich war ein Offizierskind. Wenn Ihnen das Ehrenwort einer deutschen Frau genügen kann, so gebe ich

es Ihnen in dem Sinn, daß mich keinerlei Hintergedanke bei meinen Vorschlägen geleitet haben."

Ein dankbarer Blick lohnte ihre Worte. „Ich vertraue Ihnen. Wenn es Ihnen recht ist, wollen wir also anfangen Frau —“ Er legte eine Frage in das letzte Wort.

„Zettenberg," sagte sie langsam. „Ema Zettenberg"

Sie ließ mit leichter Hand die Peitsche auf dem Rücken des schwarzen Ponys spielen. Der Sand des losen Weges lief eilig durch die Speichen der Räder. Das rote Fahrrad der Preston Farm verschwand allmählich. Biberstein führte ihren Blick unausgesetzt auf sich ruhen.

„Sie tragen Ihr Geschick merkwürdig ruhig," meinte sie endlich.

Bei der lebhaften Frau, die ihm während der Reisefahrt ihre Freundschaft angeboten, war ihm auch nicht ein leiser Wunsch gekommen, sie in sein Lebensschicksal einzubeziehen und er hatte damals noch in ihr die gutherzige Landsmännin vermutet, die ihm gefällig sein wollte. — Die Frau, deren Nähe er jetzt empfand, wirkte ganz anders auf ihn. Sie mußte sich förmlich zwingen, daß er nicht sein Leben vor ihr ausbreite. Sie sah noch sehr jung aus. Nur die dreifig schon eine Weile hinter sich habe. Eine warme Mütterlichkeit ging von ihr aus. Ihre vorne geformten ringloosen Hände hielten Zügel und Peitsche mit einer Sicherheit, die sich nicht in ein paar Jahren erlernen läßt. nahm ihre Bemerkung auf und sagte flüssig:

„Ja, es ist sonderbar! So lange lebte eine Angst in mir, die meine Gedanken wirr durcheinander warf. Ich wußte nicht, was ich mit meinem Leben beginnen sollte. Nun ich wirklich Ursache habe, verzweifelt zu sein, fühlt mich ganz frei."

Sie nickte, als bereite ihr dies Geständnis keine Überraschung.

„Weil Sie um Ihr Dasein werden ringen müßten, gewinnt es plötzlich einen ungeahnten Wert. Glauben Sie mir," fuhr sie leiser fort, „wir vielen wohl alle einmal im Leben mit dem Gedanken, das Leben fortzuwerfen, ja man findet sogar einen gewissen Trost in diesem verwerflichen Gedanken. Ach, und wenn es dann sowieso ist . . ."

Fortsetzung folgt.

Für die vielen wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Friedrich Ramon Küger

können wir es nicht unterlassen, allen denen, welche ihn so reich mit Blumenschmuck bedachten und ihm das letzte Geleit gaben, unsern tiegeseufzten Dank auszusprechen. Besonderen Dank dem Männergesangverein für den erhebenden Gesang. Dank auch den anderen Vereinen für ihre Teilnahme und Dank Herrn Hilfsgesellschaft Dobruck für seine tröstenden Worte.

In tiefer Trauer

Martha verw. Küger geb. Schmidt nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Rabenstein und Chemnitz-Uttendorf, den 20. April 1917.

Für die mobilierten Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgang meines innig geliebten, mir unvergesslichen Gatten, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Oskar Gruner

sage ich nur hierdurch meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Männerverein zu Siegmar, sowie der Firma Carl Hamel und deren Arbeitschaft für die schönen Kränze- und Blumenspenden und das Geleit zur letzten Ruhe. Dank auch Herrn Pastor Dohler für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang.

In tiefer Trauer

Mathilde verw. Gruner nebst übrigen Hinterbliebenen.

Siegmar, Hofer Straße 22, den 19. April 1917.

Für die vielen wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgang unseres Lieblings

Hilde

sagen wir allen — nur hierdurch — unsern innigsten Dank.

Die tieftauernden Eltern

Paul Schrappe, j. St. im Felde, und Frau nebst Tochterchen Erika.

Reichenbrand, am 16. April 1917.

2 solide Herren oder Mädchen können schönes Logis mit Mittagstisch erhalten bei

Bruno Neubert, Neustadt, Zwicker Straße 12.

Separate Schlafstelle

billig zu vermieten Reichenbrand, Hofer Straße 6, v.

Sonnige Halb-Etage mit gr. Küche, Gas und elektrischem Licht zu vermieten Siegmar, Kaufmannstraße 6.

Siegmar, Kaufmannstraße 6.

Sonnige Halb-Etage (Hochparterre) für 1. Juli oder früher an ruhige Leute zu vermieten Rabenstein, Pölzmühlenstr. 1.

Halb-Etage sofort oder später beziehbar Siegmar, Amalienstraße 5, 11.

Eine Halb-Etage 1. Juli oder früher mietfrei Siegmar, König-Albert-Stra. 13.

Schöne freundliche Halb-Etage

ab 1. Juli zu vermieten.

Richard Protze, Neustadt.

Schöne Halb-Etage, 1 Treppe, sofort zu vermieten Reichenbrand, Weststraße 18.

Wohnung, besteh. aus 2 Stuben u. Küche, mit Gas, elektr. Licht u. Wasserl., sofort zu vermieten Reichenbrand, Werweg 1, Berthold.

Schöne Halb-Etage, Nähe Bahnhof, zu vermieten Siegmar, Arndtstraße 2.

Eine Erkerwohnung ab 1. Juli zu vermieten Reichenbrand, Weststraße 20.

Schöne Halb-Etage, Preis 270 M., sofort zu vermieten Siegmar, Vullenstraße 6.

Größere Halb-Etage zu vermieten Siegmar, Rossmarinstraße 10.

Stube mit Schlafstube, Bodenkammer und Zubehör, sofort oder später zu vermieten Rabenstein, Talstraße 29.

Sonnige Wohnung, mit Garten, ab 1. Juli zu vermieten Rabenstein, Altestraße 5.

Kleine Wohnung an ältere Leute ab 1. Juli mietfrei. Nähert Rabenstein, Chemn. Straße 20, v.

Schöne sonn. Halb-Etage mit Bad und Balkon ab 1. April zu vermieten. Nähert Leonhardt, Siegmar, Limbacher Straße 3.

Schönes Hochparterre,

5 Zimmer, Küche, Bad, Kammer, Wasserleitung, in ruhigem Hause, am Wald gelegen, 10 Min. von Bonn u. Elekt., für 1. Mai oder später zu vermieten. Nähert: Rabenstein, Limbacher Straße 13 (Hinterhaus).

2 Wohnungen à 190 und 200 M. Rabenstein, Dörr. 3 sofort zu vermieten L. Spindler.

Frottinierte Damen- und Kinderhüte

Backfischhüte

moderne Trauerhüte

Träuerschleier

empfiehlt preiswert

Feinste ungarische Glycerin-Fettseife

empfiehlt auf Seifenmarken

Emil Winter,

Drogerie Rabenstein

Flottgarnierte

Damen- und Kinderhüte

Backfischhüte

moderne Trauerhüte

Träuerschleier

empfiehlt preiswert

J. Lohwasser,

Rabenstein.

Günstiger Gelegenheitskauf.

1 elegante Plüschtomane, (grün), 1 sehr gut erhaltene Plüschtomane, (rot), 1 sehr schönes Bettlilo, 1 moderner Sofatisch (mit Sieg), 1 braune Vorhängarderobe, 2 schöne Stühle, alles billig abzugeben

Reichenbrand, Hofer Straße 50.

Ein heller Sitz- u. Liegewagen

zu verkaufen

Rabenstein, Poststraße 13.

Dasselbst ist auch ein Kinderklapprutsch zu verkaufen.

Günstiger Gelegenheitskauf.

1 elegante Plüschtomane, (grün), 1 sehr gut erhaltene Plüschtomane, (rot), 1 sehr schönes Bettlilo, 1 moderner Sofatisch (mit Sieg), 1 braune Vorhängarderobe, 2 schöne Stühle, alles billig abzugeben

Reichenbrand, Hofer Straße 50.

2 Ziegen zu verkaufen,

eine neuwollene und eine hochtragende,

aber noch melkend. Zu erfahren bei

Hermann Barthel, Rabenstein.

Telephon 47.

Tragende Ziege

und 1,3 Zieghähnchen, gute Ziege, zu verkaufen. Rottluss, Limbacher Straße 25b.

Gebrauchte

Gleich- und Drehstrom-

Motore

fürst zu höchsten Preisen gegen sofortige

Rasse

Max Eichmann,

Rabenstein.

Ausgekämmtes Haar

kaufte Friseur Weber, Reichenbrand.

Heute Abend Punkt 1/2 Uhr Übung

in der Kirch

Arbeiter!

Die Entscheidung des Weltkrieges steht bevor!

Die größte Schlacht der Weltgeschichte tobt im Westen!

Der eiserne Ring, den unsere U-Boote um die Gegner legen, schnürt sie immer mehr ein. Ihre Niederlage in dem uns aufgezwungenen, schon dreijährigen Ringen steht ihnen unmittelbar vor Augen.

Verzweiflung treibt sie jetzt dazu, in diesen Wochen die Entscheidung in der Feldschlacht zu suchen. Sie wollen in diesen Tagen unsere Linien durchbrechen, denn sonst sind sie verloren.

Mit eiserner Faust aber halten unsere Väter, Männer, Brüder den wütenden Angriffen stand, wehren sie die Feinde ab, bewahren unsere Wohnungen und Fluren vor Verwüstung, beschützen Frauen und Kinder vor Not, Tod und Schande.

Auch weiter wird der Gegner Kraftanstrengung vergeblich sein!

Dazu gehört aber Munition und Kriegsmaterial jeder Art in großen Mengen. Tag für Tag müssen wir, müßt Ihr alle von früh bis spät arbeiten, um den Unseren draußen beizustehen, ihnen zu helfen, den jetzigen Endkampf zu unseren Gunsten zu entscheiden.

Helft, jeder an seinem Teil!

Keiner von Euch will unseren Vätern, Männern, Brüdern in den Rücken fallen! Das tut aber der, der seine Hände müßig in den Schoß legt oder die Arbeit einstellt oder andere dazu auffordert. Das tut jeder, der sich in dieser eisenharteten Zeit mit Dingen beschäftigt, die für den Frieden aufgespart werden können.

Treu habt Ihr, Mann wie Frau, nun fast drei Jahre lang Eure Pflicht getan, vertrauensvoll erwarten das von Euch auch weiter die Euren im Felde!

Übt nicht Verrat an ihnen, folgt dem Beispiel der Arbeiter in Berlin und den anderen Industriezentren Deutschlands! Sie alle haben gestern und heute Abstand genommen von Arbeitseinstellungen; sind alle, Mann und Frau, zurückgekehrt an die Kessel, die Drehbänke und Maschinen. Eifrig sind sie läufig, um unseren Volksgenossen an der Front Geschosse und Kriegsmaterial zu schaffen.

Zut ihnen nach, erlahmt nicht in Eurer Widerstandskraft!

Der Dank des Vaterlandes, Eurer Kinder und Enkel, wird Euch sicher sein!

Kriegsamtsstelle Leipzig.

